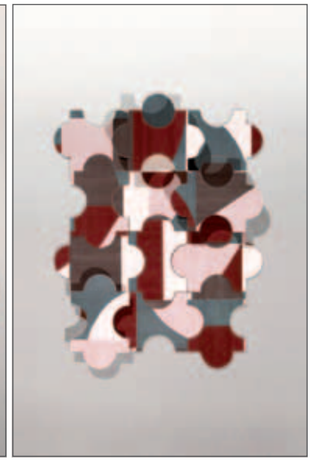
Die Kurven eines Fliesen-Klassikers

Eigentlich ist der Name völlig falsch. Denn „Triennale“ leitet sich aus dem italienischen für „drei“ ab und bezeichnet eigentlich eine alle drei Jahre wiederkehrende Veranstaltung. Dabei kann es sich um Ausstellungen, Wettbewerbe, Festspiele oder Präsentationen im künstlerischen oder kulturwirtschaftlichen Bereich handeln. Bei dem Produkt „Triennale“, um das es hier geht, ist die Zahl „Vier“ Protagonist, bezeichnet einen Klassiker der italienischen Fliesenszene und stammt aus einer Zeit, als Fliesenhersteller, speziell in Italien, sich noch nicht am Mainstream, sondern an kreativen Ideen orientierten. Der Name hat trotzdem seine Berechtigung: Die Fliesenserie wurde anlässlich der Mailänder Triennale im Jahr 1960 vorgestellt.

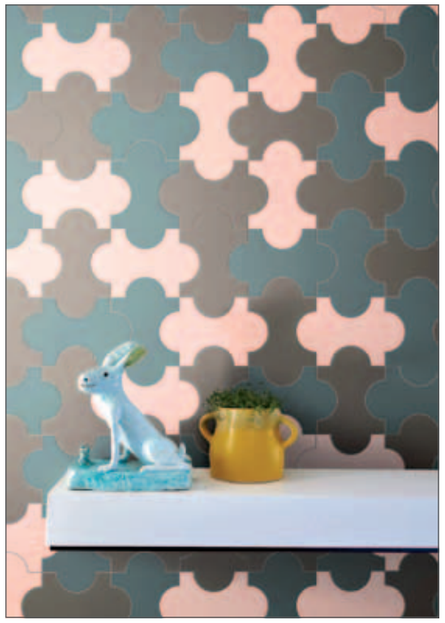
Fotos: Marazzi/ Samson

Ein Fliesenhersteller, der dafür stand, war Marazzi, der 1960 die Architekten und Designer Gio Ponti und Alberto Rosselli mit dem Entwurf einer ganz besonderen Fliese beauftragte. Sie machte Schluss mit der Rechtwinkeligkeit traditioneller keramischer Fliesen. „Triennale“ repräsentiert bis heute eine ikonische Form, die sich über Oberflächen und Kontexte hinwegsetzt und Architekten, Designer und Künstler nach wie vor fasziniert. Sie ist vor allem fest mit dem Namen Gio Ponti verbunden und wurde somit wie selbstverständlich Teil der in dem von Zaha Hadid entworfenen Museum für Architektur und Kunst des 21. Jahrhunderts, dem MAXXI in Rom, realisierten Ausstellung „Gio Ponti, die Liebe zur Architektur“. Im Bereich „Architektur ist ein Kristall“ interpretieren zwei Kompositionen diese ikonische Fliese.



Inspiriert hat die Fliesenserie auch den Fotografen Adrian Samson, der sie kürzlich porträtierte, weil er sich in die Farben und in die Muster dieser ikonischen Fliesen verliebt hatte.

Zur vollständigen Ausgabe 2.2020 als PDF zum Blättern

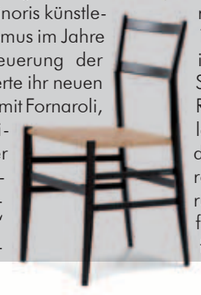


Sowohl an der Wand wie auch als Bodenbelag entfaltet die für keramische Verhältnisse ungewöhnliche Form in Verbindung mit der Fuge ihre spezielle dekorative Wirkung. Dem hat vermutlich diese Fliesenserie ihr langes „Leben“ zu verdanken.

Die große Retrospektive zum 40. Todestag von Ponti zeigt die den Architekten betreffenden Sammlungen archivierter Materialien, Originalmodelle, Fotografien, Bücher, Zeitschriften und Design-Klassiker und ist noch bis zum 13. April 2020 zu sehen. Sie wurde von Maristella Casciato und Fulvio Irace gemeinsam mit Margherita Guccione, Salvatore Licitra und Francesca Zanella organisiert und in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum und Kommunikationsarchiv der Universität Parma CSAC und Gio Ponti Archives umgesetzt. Die Ausstellung zielt darauf ab, die zahlreichen Facetten von Gio Pontis Arbeiten und seine revolutionären architektonischen Studien darzustellen und zu vermitteln. Die zwei Kompositionen, die beide unter Verwendung von Triennale aus schwarzem Feinsteinzeug in den Formaten 30 x 46,5 cm und 10 x 15,5 cm umgesetzt wurden, bilden den Rahmen für die von Ponti gezeichneten Originalentwürfe.

Inspiriert hat die Fliesenserie auch den Fotografen Adrian Samson, der sie kürzlich porträtierte, weil er sich, wie er selbst sagte „in die Farben und in die Muster dieser ikonischen Fliesen verliebt hat. Für mich waren sie wie Kunstwerke. Wir wollten kein weiteres Material verwenden, sondern nur mit ihrer Form und ihrem Körper arbeiten und die sinnliche Ausstrahlung zur Geltung bringen.“ Bei den Fotografien von Adrian Samson wechseln sich lebhafte, dramatische Akzente mit neutralen Farben ab, um den Betrachter in eine strahlende, farbige Welt zu entführen. Abstrakte Kompositionen und visionäre geometrische Studien, Stillleben und Porträts, die die skulpturalen Eigenschaften der Objekte einfangen, finden im Kunst- wie auch im Gewerbebereich großen Anklang.

Der Architekt, Designer und Künstler Gio Ponti (Mailand 1891–1979) schloss 1921 in Mailand sein Studium ab und ging anfangs eine Partnerschaft mit Emilio Lancia und Mino Fiocchi ein, die von 1927 bis 1933 andauerte. 1927 gründete er mit Lancia, Buzzi, Marelli, Venini und Chiesa die Gruppe Il Labirinto, um hochwertige Möbel und Objekte herzustellen. Von 1927 bis 1933 war er Richard Ginoris künstlerischer Leiter. Dank der Gründung des Magazins Domus im Jahre 1928 leistete Ponti einen wichtigen Beitrag zur Erneuerung der italienischen Produktion der Branche und lieferte ihr neuen Schwung. Als Architekt schuf er 1956 zusammen mit Fornaroli, Rosselli und Nervi das Symbol des modernen Mailands, den Pirelli-Wolkenkratzer. 1951 kreierte er den Secondo Palazzo Montecatini (sein erstes Bürogebäude geht auf die Jahre 1938/19 39 zurück). 1957 entwarf er den Stuhl „Superleggera“ für Cassina, die Krönung einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit.



Das Museo nazionale delle arti del XXI secolo oder kurz MAXXI (deutsch: „Nationales Museum der Künste des XXI. Jahrhunderts“) ist ein Museum für zeitgenössische Kunst in Rom, wobei das „XXI“ für die römischen Zahl 21 steht. Die Architektin Zaha Hadid hat den Bau in die bestehenden Strukturen des Viertels eingepasst. Das Museum hat eine L-förmige Grundform und besteht aus mehreren langen Sichtbeton-Gebäudeteilen, die ineinander, über- und untereinander zu fließen scheinen. Im Inneren wird der Bau von großzügigen Galerien, Schrägen, Rampen und Kurven beherrscht; Kunstlicht und natürliches Licht aus großen gläsernen Fronten beleuchten die Galerien, Säle und Kabinette. Die einzelnen Stockwerke sind über frei schwebende schwarze Treppen miteinander verbunden.

Die Fliesenserie „Marazzi Triennale“ wird auch heute noch produziert und dürfte damit zu einer langlebigsten Fliesenserie gehören. Über das aktuelle Sortiment: **https://www.marazzi.de/kollektionen/triennale/**. Mehr über Gio Ponti und Alberto Rosselli weiß unter anderem Wikipedia: **https://de.wikipedia.org/wiki/Gio_Ponti** bzw. **https://de.wikipedia.org/wiki/Alberto_Rosselli**. Über den Fotografen Adrian Samson: **https://www.adriansamson.com/**. Über das Museum MAXXI: **https://www.maxxi.art/en/other-languages/?language=de**